K1-344

Kapitel

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: LAG Hochschule/Forschung/Technologie (dort beschlossen am: 07.04.2018)

Titel: **K1-344: Bayerns Lebensgrundlagen erhalten**

Von Zeile 344 bis 348:

~~Seit Jahren gibt es immer mehr Tierversuche, in Universitäten, in Forschungseinrichtungen oder durch Pharmakonzerne. Allein in Bayern sind es rund 300.000. Unser Ziel ist es, **Tierversuche langfristig durch alternative Verfahren vollständig zu ersetzen**. Anstatt eine Milliarde an Steuergeldern in Tierversuche zu stecken, wollen wir mehr in die Forschung für Alternativmethoden investieren.~~
Wir wollen **Tierversuche konsequent reduzieren und sie langfristig überflüssig machen**. Damit das gelingt wollen wir die Forschungslandschaft stärken und fördern, entsprechende Forschungsschwerpunkte an den Hochschulen etablieren und die Erkenntnisse zügig an die Lehre überführen. Nur, wenn auch im Studium Alternativen zu Tierversuchen betrachtet werden, ist ein schneller Wandel möglich.

Begründung
Inhaltlich war der Absatz nicht ganz korrekt. Die Zahl an Tierversuchen ist in den letzten Jahren (2015 und 2016) leicht gesunken und nicht gestiegen. Zudem steht die 300.000 frei im Raum - hier ist wohl die Zahl an Versuchstieren gemeint, Tierversuche gibt es ca 350 pro Jahr.
Zudem finden wir es wichtig, dass junge Wissenschaftler*innen bereits im Studium für Alternativen sensibilisiert werden und entsprechende Forschungsschwerpunkte an Hochschulen etabliert werden. Nur so können auch in Bereichen, in denen

Tierversuche aufgrund fehlender Alternativen aber gesetzlicher Nachweispflichten aktuell unerlässlich sind (diese machen etwa 30% aus), die Zahl an Tierversuchen langfristig reduziert werden.
Grundlage für unseren Änderungsantrag ist ein gemeinsamer Text, von den BAGen Tierschutz und Wissenschaft/Hochschule/Technologie.